

Ich steh an deiner Krippen hier

EG 37 (Melodie EG 149)

GL 256 ö

Worte: Paul Gerhardt, 1607–1676

Weise: Wittenberg 1529

Satz: Michael Praetorius, 1609

4

1. Ich steh an dei-ner Krip-pen hier, o Je-su, du mein Le-ben; ich kom-me,
 2. Da ich noch nicht ge-bo-ren war, da bist du mir ge-bo-ren und hast mich

3. Ich lag in tief-ster To-des-nacht, du wa-rest mei-ne Son-ne, die Son-ne,
 4. Ich se-he dich mit Freu-den an und kann mich nicht satt se-hen; und weil ich

8

1. Ich steh an dei-ner Krip-pen hier, o Je-su, du mein Le-ben;
 2. Da ich noch nicht ge-bo-ren war, da bist du mir ge-bo-ren

3. Ich lag in tief-ster To-des-nacht, du wa-rest mei-ne Son-ne,
 4. Ich se-he dich mit Freu-den an und kann mich nicht satt se

7

bring und schen-ke dir, was du mir hast ge-ge-ben.
 dir zu ei-gen gar, eh ich dich kann, er-ko-er

10

die mir zu-ge-bracht Licht, Le-ben, Freud und W
 nun nichts wei-ter kann, bleib ich an-be-tend ste

bring und schen-ke dir, was du mir
 dir zu ei-gen gar, eh ich dich

Nimm hin, es ist mein Geist und
 Eh ich durch dei-ne Hand ge-

die mir zu-ge-bracht Licht
 nun nichts wei-ter kann, bleib

-ne. O Son-ne, die das wer-te
 -hen. O daß mein Sinn ein Ab-grund

13

Sinn, Herz
 macht,

16

les hin und laß dir's wohl ge-fal-len.
 dir be-dacht, wie du mein woll-test wer-den.

n mir zu-ge-richt't, wie schön sind dei-ne Strah-len!
 Seel ein wei-tes Meer, daß ich dich möch-te fas-sen!

Seel und Mut, nimm al-les hin und laß dir's
 hast du schon bei dir be-dacht, wie du mein

des Glau-bens in mir zu-ge-richt't, wie schön sind
 und mei-ne Seel ein wei-tes Meer, daß ich dich

